

## **Abraham und Emulan - Stolpersteine entfernen - 09. 10. 2006 - Woods Cross UT**

Ich bin ABRAHAM. Grüße. Ihr seid heute Abend eine farbenfreudige Gruppe. Ich freue mich über eure Begeisterung. Eure Gelassenheit beim Diskutieren anderer Glaubenssysteme zeigt wirklich euer Vertrauen auf euer eigenes. Das ist wirklich ein Schritt in geistiger Reife. Es ist anregend zu sehen, dass ihr dem Leben begegnet, wie Leben eben ist. Wir müssen es nicht zu irgendetwas mehr machen. Wir müssen nicht in das Drama hineinspielen. Wir akzeptieren nichts mehr als Wahrheit, Schönheit und Güte. Das ist sicherlich ein Grund zu jubeln.

Ich bin EMULAN. Welche Freude zwei Wochen hintereinander mit euch zu verbringen. Ich habe sehr viel von jeder eurer einmaligen Persönlichkeiten gelernt. Ich finde, dass jedes Familienmitglied eine Rolle spielt. Natürlich arbeitet ihr immer auf das gemeinsame Gute hin und setzt den Vater als euren Souverän ein. Das ist gut.

Ich habe immer festgestellt, dass Identität oder Etiketten ziemlich faszinierend sein sollen. Es ist interessant, dass ich es als ein Sterblicher im Leben gut zu machen schien, wenn ich eine gesunde Einstellung darauf hatte, wer ich als eine Person war. Natürlich plagte ich mich für die Meinungen Anderer ab. Unglücklicherweise verließ ich mich auf ihre Akzeptanz. Es schien, dass ich eine bestimmte Menge an Selbstzufriedenheit hatte, eine ziemlich hohe Meinung, wer ich zu jener Zeit war. Ich war vor allem zufrieden mit meiner Fabrikarbeit. Ich war ein guter Bürger, Ehemann und Vater.

Die ziemlich hohe Selbstachtung jedoch sollte niederbrechen, und ich musste die wahre Substanz finden, woraus ich gemacht war. Ich will nicht meine Geschichte aufbereiten, weil die meisten von euch damit vertraut sind, und dann wieder bin ich dankbar in der Gesellschaft von solchen zu sein, die mich so gut verstehen. Ich hatte meine Frau und meine Tochter in einem tragischen Unfall verloren. Dies hatte in der Tat meine Welt zerkrümelt. Meine höchste Selbstachtung war keine Grundlage, auf der ich stehen und stark bleiben konnte.

Mein Kummer verursachte, dass ich vollkommen gedemütigt und auf meine Knie gebracht war. Solche Dinge, die ich für wichtig hielt, waren aber eher Schatten, und mir mangelte die geistige Stärke als Sprungbrett zu neuer Hoffnung. Dies zwang mich tatsächlich zu solcher Tiefe von Zorn, und die Unfairness von dem allen brachte mich dazu Gott zu hassen, wenn es einen gab. Ich war schrecklich gebrochen und dazu gebracht vom Grund an zu starten und entweder zu verschwinden oder zu überwinden.

In Zeiten von Demut flüstern die Engel in euer Ohr. Sie sehnen sich danach euch zu ermutigen offen zu sein, Dienst zu empfangen, hoffnungsvoll zu bleiben und nicht aufzugeben. Ich verstehe, so sehr gedemütigt zu sein ist es wirklich schwierig für jemand zu lauschen, besonders mit einem offenen Verstand und einem liebenden Herzen. Ich weiß, dass mit jedem Schritt, den ich machte, der Vater verschiedene auf mich zu machte. Die Zeit, die vorüberging, schien mir am schwierigsten zu akzeptieren, und dennoch war sie notwendig den Halt dauerhaften Wachstums zu ergreifen.

Es war hilfreich mit Anderen zu reden. Ich isolierte mich wirklich selbst oftmals in Jammer. Es war mein kleiner Versuch zu Kameradschaft, der die Tür zu Hoffnung öffnete. Ich hatte sehr viel an Emotion anzuschirren und Bedeutungen und Werte daraus zu finden. Ich musste wirklich den Prozess lernen Gott zu meinem Freund zu machen. In meinem eigenen Verstand war Er mein Feind. Es gab sehr viel innere Arbeit, die ich hatte um das Verständnis zu erreichen, dass der Vater sich danach sehnt Seinen Kindern zu helfen. Er ist zugänglich. Niemals gibt es eine Zeit im sterblichen Leben, wo Er euch in Unterordnung bestrafen wollte. Er ist wirklich ein liebevoller Mitarbeiter. Oftmals empfangen wir Hilfe aus Kameradschaft. Oftmals kommen die Worte Gottes aus dem Mund unserer Freunde und umgekehrt.

Diese Woche wird empfohlen, dass ihr nachdenkt, dass der Vater euer Freund ist, euer Mitarbeiter. Versucht Kameradschaft draußen unter denen in eurer kleinen Umgebung. Wisst, dass der Geist der Wahrheit in Bewegung durch die Brüderlichkeit schwelgt. Welche innere Arbeit braucht ihr vielleicht das zu betrachten um solche Stolpersteine zu beseitigen, die den Vater auf Distanz halten? Das ist alles. Wir sind wieder so erregt ein Teil von euch zu sein, der hilft Veränderung zu bewirken. All unsere Liebe geht mit euch. Von Abraham und mir selbst entbieten wir euch Shalom.